

Die Wappenscheiben im Rathaus zu Endingen*

Von Karl Kurrus

Das Städtchen Endingen

Endingen, das alte Weinstädtchen am Kaiserstuhl, hat noch vieles von seinem mittelalterlichen und vom vorderösterreichischen Bild bewahrt. 862 wird es erstmals urkundlich erwähnt¹. Um 1290 gründete Hesso von Üsenberg die „Stadt“ Endingen, indem die alten Dorfsiedlungen mit den andlauischen und einsiedelischen Besitzungen vereinigt wurden. Dabei wurden bisher unbebaute Flächen im Nordwesten (Morstal) und Südosten (Totenkinzig) in die Anlage der Stadt mit einbezogen; das Niederdorf blieb fast ganz außerhalb der Stadt. Alte Kirchen und profane Gebäude, ein Stadttor, die großen Brunnen und vor allem auch das Gesamtbild seines imposanten Marktplatzes wecken und erhalten immer wieder das Interesse junger und alter Freunde der gastfreundlichen Stadt.

Ein Kupferstich, wie er auf Endinger Gesellenbriefen im 18. und 19. Jahrhundert verwendet wurde, zeigt uns die Stadt, mit Mauern umgeben, zu Füßen der St.-Katharinen-Kapelle und der Rebberge. Die Türme der „Unteren und Oberen Kirche“ beherrschen das Bild. Drei Stadttore sind noch sichtbar: Das Riegeler Tor, das sogenannte Aposteltor und das heute noch erhaltene Königschaffhauser Tor. Das Obere Tor am Südausgang, Richtung Freiburger Weg, fehlt schon bei diesem Stich. Die Umrahmung von Bild und Text schmückt in der Mitte oben das Wappen mit dem Doppeladler und dem österreichischen Bindschild. Auf der linken Seite ist das Endinger Stadtwappen mit Bindschild und Üsenberger Flügel, während rechts ein Storch in der Wappenkartusche zu sehen ist^{1a}.

* Auf Grundlage des vom Verfasser des Beitrags am 20. Januar 1969 im Breisgau Geschichtsverein „Schauinsland“ gehaltenen Lichtbildervortrags „Die Standesscheiben im Endinger Rathaus“.

¹ Ludwig der Deutsche schenkte seinem Sohn Karl für dessen Gattin Richardis 76 Hufen Land, u. a. in Endingen.

^{1a} Es konnte bisher nicht nachgewiesen werden, in welchem Zusammenhang der Storch als Wappentier gezeigt wird. Ein Storch ist bei der Darstellung des Kornhauses (1617) in diesem Stich zu erkennen; auf dem Gebäude ist in unseren Jahren noch ein Storchennest. Heraldisch verwendet finden wir den Storch im Wappen des 1661 in die elsässischen Adelsmatrikel aufgenommenen Tiroler Adelsgeschlechtes „Reich von Platz“ (Siebmacher „Wappenbuch“ II. Bd., 10. Abt., Tafel 22). Beziehungen dieses Geschlechtes zu Endingen sind aber ungewiß. Die bisherige Vermutung, das Storchwappen würde auf das Kloster Andlau im Elsaß hinweisen, das Besitz und Rechte in Endingen bis zur französischen Revolution hatte, können nicht bestätigt werden.